

**Stalinistisch?**

Mit großflächigen Anzeigen macht eine Zeitschrift auf sich aufmerksam, die in den letzten Jahren in der Münchener Provinz vor sich hindümpelte: „Streitbarer Materialismus“ (vormals „Der Widerspruch“). Die jüngste Ausgabe stammt noch aus dem Januar 1991. Zugpferd unter den ausschließlich männlichen Autoren ist der Gießener Professor emeritus Helmut Ridder. Von ihm ist ein älterer Aufsatz nachgedruckt: „Germany holds the key“. Ridder nimmt hier noch einmal die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts zur Fortexistenz eines Deutschlands, mit dem die Alt-BRD „teilidentisch“ gewesen sein soll, auseinander: Um das „Dritte Reich lautstark als „Unrechtsregime““ verabscheuen und trotzdem an „Deutschland“ festhalten zu können, müsse die herrschende BRD-Doktrin außer acht lassen, daß jenes durch alliierte militärische Gewalt beseitigt worden ist. Sie destilliere aus dem historisch konkreten Deutschland ein der „geschichtlichen Konkretheit enthobenes Deutschland heraus“, damit die 1949 gegründete Bundesrepublik eine „unbefleckte Re-inkarnation erfahren“ könne. Eine Fehlprognose ist Ridder allerdings mit seinem bereits vor der DDR-Wende 1989 geschriebenen Aufsatz insoweit unterlaufen, als er die These vertrat, die BRD stehe sich mit ihrer juristischen Hybris selbst bei der „Lösung der deutschen Frage“ im Wege.

Mit Ridders Aufsatz ist auch schon das einzig Erfreuliche an dieser Zeitschrift angesprochen. Weiter enthält das Heft einen Aufsatz zur künstlichen Intelligenz, in dem es über Stalins „Marxismus und Sprachwissenschaft“ heißt: „Man mag über Stalin denken, was man will: dieses Buch ist hoch wissenschaftlich und deshalb leider gar nicht dogmatisch.“ Dem Register der Zeitschrift ist des weiteren zu entnehmen, daß in der Ausgabe Nr. 13 bereits die Frage aufgeworfen wurde, ob tatsächlich „über T. D. Lysenko ‚der Stab längst gebrochen‘“ ist. In diesen Kontext paßt, daß der Herausgeber des „Streitbaren Materialismus“ laut Autorenverzeichnis gleichzeitig Leiter des Verlages „Das Freie Buch“ ist. Dort erschienen laut Anzeige auf S. 136 Schriften wie: „Nicht die Freiheit, sondern Befreiung herrschte (Über Josef Stalin)“.

Prof. Ridder erklärte auf Anfrage des ND zu diesem Umfeld, er habe nichts dagegen, daß seine Schriften verbreitet würden. Die Nachdruckgenehmigung bedeute keine Identifizierung mit den anderen dortigen Beiträgen.

DETLEF SCHULZE

N  
D  
/  
3  
7.  
5  
7.  
7  
9  
9  
7  
/ 1  
S.  
70